



Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit
Postfach 32 20 | 55022 Mainz

Vorsitzender des
Ausschusses für Gesundheit
Herr Josef Winkler, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
Platz der Mainzer Republik 1
55116 Mainz

LANDTAG
Rheinland-Pfalz
18/5044
VORLAGE

DER MINISTER

Mittlere Bleiche 61
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Telefax 06131 16-29 57
clemens.hoch@mwg.rlp.de
www.mwg.rlp.de

21.12.2023

Mein Aktenzeichen
Ref. PUK
Bitte immer angeben!

Ihr Schreiben vom

Ansprechpartner/-in / E-Mail
Lucas Muth
lucas.muth@mwg.rlp.de

Telefon / Fax
06131 16-2871

24. Sitzung des Ausschusses für Gesundheit am 29.11.2023

**TOP 5: „Aktueller Sachstand zum Thema Insolvenzverfahren der DRK-Krankenhäuser“
Antrag der Fraktionen der SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, FDP nach §
76 Abs. 2 GOLT
- V 18/4861**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

in der o.g. Sitzung des Ausschusses für Gesundheit wurde der Sprechvermerk zugesagt, dieser Bitte komme ich gerne nach.

Mit freundlichen Grüßen

Clemens Hoch



Ausschuss für Gesundheit am 29.11.2023

Vorlage 18/4861; Antrag der Fraktionen der SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP nach § 76 Abs. 2 GOLT

Betreff: Aktueller Sachstand zum Thema Insolvenzverfahren der DRK-Krankenhäuser

SPRECHVERMERK

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

meine sehr geehrten Damen und Herren Abgeordnete,

gerne berichte ich über den aktuellen Stand zum Insolvenzverfahren der DRK-Krankenhäuser. Zuletzt hatten wir im September über den Stand berichtet. Wir haben auch schon darüber gesprochen, dass die Zeit bis zur Umsetzung der Krankenhausstrukturreform eine Herausforderung darstellt, weil die erhofften Ergebnisse der Reform zwar dringend benötigt werden, die Regelung und die Umstellung aber auch Zeit benötigt.

Auch wenn es nur mittelbar zum Insolvenzverfahren der DRK-Krankenhäuser gehört: Die Gespräche der Länder mit dem Bund laufen weiter sehr intensiv und die Forderungen nach finanzieller Unterstützung im Vorfeld der Reform werden konkreter. Die Krankenhäuser setzen vorrangig auf einen prozentualen Zuschlag auf die Landesbasisfallwerte – diese Forderung ist nachvollziehbar, aber dieser Zuschlag bedeutet, dass mehr Geld von den Krankenkassen ins System gegeben werden müsste.



Das DRK hat mittlerweile bekannt gegeben, mit welchen Maßnahmen es eine wirtschaftliche Stabilisierung vornehmen möchte. Dazu gehört nach den Angaben des DRK, dass stationäre somatische Behandlungen konzentriert in Hachenburg oder auch Kirchen angeboten werden sollen. Das DRK trägt sich in Zusammenarbeit mit den Beratern mit Überlegungen, den Standort Kirchen als frauenmedizinischen Schwerpunktversorger, insbesondere in der Geburtshilfe, in der Region zu etablieren.

Am Standort Alzey soll in der bestehenden Fachabteilungsstruktur im operativen Bereich ausgebaut und in Neuwied eine Geriatrie eingerichtet werden.

Zwei weitere Punkte, die das DRK öffentlich gemacht haben, stehen im Mittelpunkt der Gespräche, die zwischen dem Träger und dem Ministerium weiterhin geführt werden: Die Frage, welche Strukturen am Standort Altenkirchen in der somatischen Versorgung künftig erforderlich sind, um den grundsätzlich erfreulichen Ausbau der Kinder- und Jugendpsychiatrie möglich zu machen. Die Ankündigung, dass in Altenkirchen eine erweiterte MVZ-Struktur mit ambulantem OP-Zentrum angestrebt werde, sehen wir nicht ohne weiteres als ausreichend an. Dass die Geburtshilfe in Hachenburg nicht fortgeführt werden könnte ist für uns durchaus ebenfalls ein Punkt, zu dem wir uns eine andere Zielsetzung gewünscht hätten.



Wir bleiben mit dem Träger und den im Insolvenzverfahren beteiligten Personen selbstverständlich im intensiven Kontakt. Auch mit der kommunalen Familie wird gesprochen, da im Westerwald verschiedene Landkreise bzw. Verbandsgemeinden und deren Einwohner von den anstehenden Veränderungen der Krankenhauslandschaft betroffen sind.

Vielen Dank.